

Vereinte Reinigungskräfte

Wenn Sie einem Freund erzählen, dass Sie Langspielplatten sammeln, wird er Sie vielleicht ungläubig anschauen. Wenn Sie ihm dann noch gestehen, dass Sie diese mithilfe einer Schallplatten-Waschmaschine reinigen, wird er Sie für einen skurrilen Sonderling halten und – vielleicht mit einem Scherz – nachfragen: „Auch mit Schleuderfunktion?“ Bleiben Sie dann freundlich. Denn es gibt kaum ein Produkt, das dem Plattenfan mehr Freude bereiten kann.

Die Logik ist simpel: Sauberes Vinyl klingt besser. Diesem Ideal steht jedoch die Lebenserfahrung gegenüber: Die Platte vom Flohmarkt ist mit Fingerabdrücken übersät, das Exemplar von den Großeltern wurde nass abgespielt. Die eigenen Schallplatten, die über Jahre im Keller standen, haben Feuchtigkeit gezogen und kleben in den Hüllen. Und keine Überraschung für Kenner: Auch nagelneues Vinyl aus dem Werk kann durch Spuren des Pressprozesses verunreinigt sein.

Also immer waschen? Jetzt nicht die Prioritäten aus den Augen verlieren. Wer nur über eine kleine Plattensammlung verfügt, muss sich keine raumgreifende Edelmanmaschine zulegen. Zumal die wirklich guten Plattenhändler jedem Interessenten diesen Service anbieten – gegen kleine Beträge, die sich aber bei großen Plattensammlungen schnell aufsummieren. Es ist auch ein Stück Lebensgefühl dabei, wenn man die lange gelagerte Platte aus der Hülle nimmt und

sie gereinigt faktisch wieder in den Kreis des lebendigen Bestandes aufnimmt. Gesäuberte Platten sollten auch ein „neues Hüllen-Heim“ bekommen (mehr dazu auf Seite 27 oben). Drei Plattenwäscher haben wir uns für unseren kurzen Test ausgesucht – bis in die gehobene Mittelklasse. Darüber liegt noch ein Olymp an Wunderwerken, die schneller, doppelseitig und auch punktuell reinigen können. Ihnen wird sich *stereoplay* in einer späteren Ausgabe widmen. **Andreas Günther** ■

Erschwingliche Saubermänner

→ Der **Spin Clean Record Washer** (1) ist ideal für all jene, die nicht zu tief ins Portemonnaie greifen wollen. Er ist der Archetyp der Badewannen-Wäscher. Der Nutzer verdünnt die mitgelieferte Reinigungsflüssigkeit entsprechend den Vorgaben mit destilliertem Wasser und füllt sie in das Becken. Dann zieht er die LP mit der Hand an den zentralen Samtreinigern vorbei – dreimal im, dreimal gegen den Uhrzeigersinn, sagt die Bedienungsanleitung. Man sollte nicht plantschen, sonst wird das Label nass. Danach soll die Platte mit Textiltüchern getrocknet werden. Das funktioniert. Es empfiehlt sich jedoch, das „Badewasser“ häufiger mal zu wechseln. Gewaschene Rock/Pop-Platten klingen erstaunlich



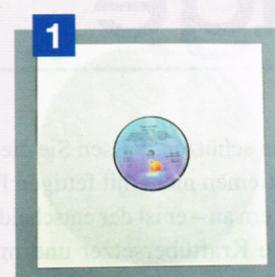
„befreiend“. Bei Klassik können jedoch in leisen Passagen Knistergeräusche auftreten. Trotzdem: Einfach, gut und sogar mit Kultcharakter (Preis: 110 Euro, www.audiotra.de) Das Grundproblem: So gut eine Flüssigkeit den Schmutz auch lösen kann, die unsaubere Brühe muss anschließend aus der Rille, sonst trocknet sie ein. Wer deshalb in eine höhere Liga aufsteigen will, muss sich eine Kombi mit integriertem Saugmotor zulegen. → Der Klassiker und ultimative Einsteigertipp: **Okki Nokki MK II** (2) mit neuer Alu-Plattenklemme. Die Fanggruppe ist groß – zu Recht. Zu einem moderaten Preis bekommt man viele Funktionen, die auch höhere Modelle auszeichnen: etwa einen schaltbaren Vor- und Rücklauf und

einen Auslegerarm mit Samtlippen, der über die komplette Rillenfläche das Schmutzwasser aufsaugt und in einem internen Tank lagert. Das klappt gut. Leider ist der Saugmotor nicht zu überhören: Platten waschen und hören kann man also nicht zeitgleich (Preis: 450 Euro, www.wittmann-hifi.de).

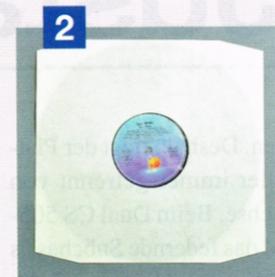


→ Clearaudio gönnt sich als einer der wenigen Plattenspieler-Hersteller auch den Luxus, eigene Reinigungsmaschinen zu fertigen. Die **Smart Matrix Professional** (3) kommt als wunderbar massiver Tresor daher, die Fertigungsqualität ist ein Fest für Augen und Finger. Ob Druckknöpfe oder Saug-

Neue Hüllen für saubere Platten



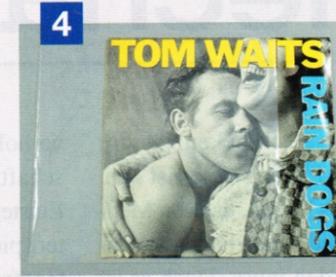
Aller Säuberungseinsatz wäre vergeblich, wenn die sauberen LPs wieder in ihre alten Hüllen wandern müssten. Das Angebot an neuen Verpackungen fürs Vinyl ist recht groß. Der Lieferant mit dem passenden Namen „Die Nadel“ in Dormagen (www.dienadel.de) listet Plattenhüllen in erstaunlich vielen Papierstärken auf.



→ Das Angebot reicht bis hinauf zur 90 Gramm starken „Heavy Deluxe“-Ausführung (1), mit antistatischer Folie gefüttert. Die Qualität ist gut. → Bei der Version mit angeschnittenen Ecken gleitet die Platte leichter ins Cover (2). → Wer seine Schätze umschließen will, wird von in-akustik mit High-End-Innenhüllen umworben: passgenau



halbrund, transparent und aus antistatischem High Density Polyethylene – die Edelklasse (3). → Wer so weit gekommen ist, legt noch eine Extraschicht auf – und lagert das Cover hinter strapazierfähigem Polypropylen (4). Hier bestimmen die Dicke der Schutzschicht und die Verarbeitung der Kanten das Preis-Leistungs-Verhältnis.



An mein Vinyl lasse ich nur Wasser und...

Die Schlagzeile oben stimmt natürlich nicht: Leitungswasser sollte man keinesfalls an sein Vinyl lassen. Wenn, dann kommt destilliertes Wasser zum Einsatz – als Basis, da viele Reinigungsflüssigkeiten zumeist als Konzentrate geliefert werden. Die Kernbotschaft: Alles, was in die Rille kommt, muss anschließend auch wieder ohne Rückstände heraus. Der Trend zur „selbstgebrauten“ Waschlotion kennt Grenzen. Natürlich hilft eine Lösung aus destilliertem Wasser und ein paar Tropfen Spülmittel. Doch schon bei der Frage nach Alkoholverbindungen scheiden sich die Geister. Deshalb kurz zwei fundierte Lieferanten: → **L'Art du Son** (1) ist ein Konzentrat zum Anmischen (35 Euro). Nach Empfehlung genügen rund 25 Milliliter auf einen Liter destilliertes Wasser. In der Gesamtsumme verspricht das kleine Fläschchen eine Reinigungsleistung für 500 LPs – ohne Alkohol und Lösungsmittel. Die Reinigungsflüssigkeit schäumt minimal. Man sollte immer auf das Mischverhältnis achten (www.fastaudio.com).



→ Clearaudio mixt mit **Pure Groove** (2) eine sofort nutzbare Reinigungsmixtur. Sie ist in verschiedenen Darreichungsgrößen erhältlich – bis hinauf zum 2,5-Liter-Kanister (130 Euro, www.clearaudio.de). Was uns gefallen hat: Staub lässt sich rasant schnell entfernen, allenfalls alte Fingerabdrücke rufen nach einem zweiten Waschgang. Das Reinigungsergebnis ist bei beiden Lösungen etwa gleich gut. Fingerabdrücke entschwinden vielleicht mit L'Art du Son etwas schneller. Bei beiden Lösungen beeindruckend: Selbst eine werksfrische Platte gewinnt nach einem Waschgang deutlich an dynamischen Informationen. Welche die bessere ist, bleibt aber letztlich offen; um das herauszufinden wären Langzeittests erforderlich. **Andreas Günther** ■

